

Untergrund Erkennung

Damit eine kompetente Beratung stattfinden kann, ist es erforderlich, den Untergrund richtig zu erkennen. Die erste Frage muss immer lauten: um welchen Untergrund handelt es sich?

Häufigste mineralische Untergründe

Zementestrich (Zementüberzug)

Dieser Untergrund lässt sich an seiner negativstrukturähnlichen Oberfläche (ähnlich Kratzputz zirka 1,5mm) erkennen.

Untergrundvorbereitung: Zementestriche sind betreffend Haftung unproblematisch, sofern sie nicht zu nass eingebaut wurden und sich deshalb eine Sinterhaut gebildet hat. Idealerweise sollte der Boden bei einer Nassreinigung mit NEUTRASOL behandelt werden.

Fliessestrich (z.B. Anhydrit)

Dieser Untergrund lässt sich an seiner feinen Oberflächenstruktur erkennen.

Untergrundvorbereitung: Fliessestriche müssen in fast allen Fällen vor dem Grundier- oder Farbauftrag auf sichtbares Korn geschliffen werden.

Monobeton

Dieser Untergrund lässt sich an seiner feinen Oberfläche erkennen. Die Materialhärte ist jedoch um einiges höher als bei Anhydrit. Materialproben lassen sich nur mit einem Meissel entnehmen.

Untergrundvorbereitung: Auch Monobetonböden müssen geschliffen werden, da stets eine dünne Sinterhaut besteht.

Wichtig: Information einholen, ob gegen zu schnelle Verdunstung ein Blocker aufgetragen wurde. Solche Produkte lassen sich in der Regel mit Hochdruckreiniger restlos entfernen.

Holzbeton

Dieser Untergrund lässt sich ebenfalls an seiner feinen Oberfläche erkennen. Mit einem Messer lassen sich kleine Stücke entfernen.

Testmöglichkeit Sinterhaut: Ob eine Sinterhaut vorhanden ist, lässt sich leicht feststellen, indem mit einem Schraubenzieher mehrmals über die gleiche Testfläche gekratzt wird. Bilden sich mehlartige Häufchen, muss der Boden auf jeden Fall geschliffen werden.

